

## Forum

### Leitthema: Zweifel und Verzweiflung

Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit dem entresol durchgeführt.

Die Vorträge sind für Mitglieder der GAD und des entresol sowie für Studierende gratis. **Eintritt**  
Nichtmitglieder zahlen Fr. 20.-

## Öffentliche Abendveranstaltungen

### Dogma und Skepsis. Heideggers Spiegelungen

**Donnerstag**  
**2. November 2017**  
**20.00-21.30 Uhr**

*Prof Dr. Peter Trawny, Wuppertal*

Die Skepsis ist in der Geschichte der Philosophie als Generalvorbehalt gegen die Möglichkeit von Erkenntnis bekannt. Heidegger hat diese historische „Skepsis“ nicht beachtet. Dennoch scheint er eine skeptische Denkfigur adaptiert zu haben: Im Denken gibt es nichts zu erkennen. Wenn Erkennen Gegenstände braucht, um Erkenntnis zu sein, dann ist das „Denken des Seins“ erkenntnislos. Die Frage ist, ob sich aus dem Versuch, mit dem Objekt auch das Subjekt aus dem Denken auszutreiben, eine Art von Super-Subjektivismus ergibt.

Restaurant Weisser Wind  
Weggenstube, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich

**Ort**

**Donnerstag**  
**7. Dezember 2017**  
**20.00-21.30**

**Wenn es ernst wird mit dem Zweifel**

Über die Grenzsituation des radikalen Selbstzweifels

*Prof. Dr. phil. Helmut Holzhey*

An dem und jenem zu zweifeln gehört zum *Alltag*. Anlass zum Zweifeln bieten zum Beispiel die Glaubwürdigkeit bestimmter Mitteilungen oder die Verlässlichkeit einer Person. Eine wichtige Rolle spielt der Zweifel im und für den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. In der *Philosophie* wird der Zweifel methodisch zur grundsätzlichen Prüfung menschlicher Erkenntnisfähigkeit eingesetzt: Gibt es eine unbezweifelbare Wahrheit oder Gewissheit? So unbestritten die Nützlichkeit des Zweifels sowohl in bestimmten Lebenssituationen als auch bei der philosophischen Suche nach einer letzten Gewissheit ist, so heftig ist der „übertriebene“ Zweifel immer wieder angeprangert worden. Es ist das ein Zweifel, der weder den Common Sense gelten lässt noch vor dem erkenntnistheoretischen und dem leiblichen Subjekt Halt macht. Das kann in radikalen Selbstzweifel und in Verzweiflung treiben. Philosophisch tritt Verzweiflung vor allem angesichts unlösbarer Widersprüche auf, bei Kierkegaard mit der Bindung der Verzweiflung an ein Selbst, das zwischen Selbstseinwollen und Nicht-Selbstseinwollen hin und her gerissen wird.

Hat sich das Zweifeln in seiner radikalen Gestalt dank den aktuellen Prozessen der Relativierung und Pluralisierung unseres geistigen Zugangs zur Wirklichkeit überlebt oder erweist es sich gerade für den Erhalt dieses Zugangs als unverzichtbar?

Kulturhaus Helferei  
Breitingersaal, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

**Ort**

### **Vom Umgang mit dem Unlösbaren**

Oder: Wie wir zweifelnd handeln

**Donnerstag**

**1. Februar 2018**

**20.00 – 21.00 Uhr**

*Dr. phil. Caroline Krüger, Zürich*

Im alltäglichen Leben geht es häufig um das Lösen von Problemen. Jedoch treten auch immer wieder unlösbare Situationen auf und damit verbunden die Unsicherheit, wie gehandelt werden kann. Seit spätestens Pyrrhon von Elis (362 – ca. 270 v.u.Z.) werden diese Situationen als Widerstreite (isosthenes diaphonia) beschrieben, und der Umgang mit ihnen wird diskutiert. Für diesen Umgang gibt es in verschiedenen Epochen ganz unterschiedliche Ansätze. Allen gemeinsam ist, dass ein Handeln trotz aller Zweifel notwendig erscheint.

Ein kursorischer Überblick über den Umgang mit dem Unlösbaren von der Antike bis zur Gegenwart bietet Stoff für die anschließende Diskussion.

# Tages-Seminar

**Samstag**      **Skeptisch sein**  
**3. März 2018**      **Vom methodischen Zweifel bis zur Verzweigung**  
**9.30 – 15.30 Uhr**      **an Selbst und Welt**

**Leitung**      *Prof Dr. phil. Helmut Holzhey*

Unser Nachdenken über den Zweifel soll in diesem dreiteiligen Lektüre-Seminar folgenden Gang nehmen: 1) *Methodischer Zweifel*. Ausser dem Staunen wird auch der Zweifel als Anfang der Philosophie in Anspruch genommen. Das geschieht vielfach unter Berufung auf René Descartes. Allerdings wird immer wieder bestritten, dass Descartes' methodisches Infragestellen jedweder Gewissheit einem genuinen Zweifel entspringt, zumal dessen methodischer Zweifel die angeblich unerschütterliche Gewissheit eines „Ich existiere“ zum Ergebnis hat. Doch ein im Zuge dieser Kritik konsequent geübter universaler Zweifel erweist sich als letztlich nicht durchführbar. Wie den Gefahren zu begegnen ist, die er für Vernunft und Leben birgt, hat David Hume in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Gestalt des von ihm vertretenen „gemässigten“ Skeptizismus gezeigt.

2) *Selbstzweifel*. Der radikale Zweifel an der Gewissheit einer „Aussenwelt“ kann bis zum Selbst vordringen und so jedwede Selbstgewissheit in Frage stellen. Das geschieht einerseits auf erkenntnistheoretischer, andererseits auf existenzieller Ebene. Der Skeptiker verwickelt sich dabei in einen

Widerspruch, ist er es doch, der sich auszulöschen sucht.

3) *Verzweiflung*. Selbstzweifel kann in Verzweiflung münden. Hat Verzweiflung aber überhaupt einen Ort in der Philosophie? Kierkegaard gewinnt der Verzweiflung (als „Zweifel der Persönlichkeit“) philosophische Relevanz ab, indem er das verzweifelte Nichtselbstseinwollen und seine Negation zum Leitfaden für den Weg zum Selbst wählt. Adorno treibt diese Verallgemeinerung persönlicher Verzweiflung bis zur gesellschaftspolitischen „Verzweiflung an der Welt“ weiter, in deren Niemandsland er Erfahrungsspuren einer Wahrheit bergenden Hoffnung aufscheinen sieht.

Wir lesen und besprechen Texte von René Descartes, David Hume, Søren Kierkegaard und Theodor W. Adorno.

doris.lier@bluewin.ch

(inkl. Getränke und Pausenverpflegung):  
Mitglieder GAD und entresol Fr 100.–  
Nichtmitglieder Fr 140.–

Restaurant Weisser Wind  
Weggenstube, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich

## Anmeldung

## Kosten

## Ort